

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 8 (1967)
Heft: 10

Artikel: Von Peking aus gesehen : UdSSR, USA und Vietnam
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1077075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Peking aus gesehen:

UdSSR, USA und Vietnam

Der nachstehende Artikel ist in der «Peking-Rundschau» vom 25. April erschienen. Wir veröffentlichen ihn aus verschiedenen Gründen. Einmal illustriert er den gegenwärtigen Stand der sino-sowjetischen Beziehungen in exemplarischer Weise. Sodann scheint er uns eine schlüssige Antwort auf ein Argument zu geben, welches immer noch nicht aus der Vietnam-Diskussion verschwunden ist: die Meinung nämlich, dass das amerikanische Vorgehen in Vietnam notwendigerweise die Chinesen und Sowjets wenigstens auf diesem Gebiet zusammenbringe. Schliesslich ist noch folgendes zu bedenken: Wer immer der Ansicht ist, dass man im Westen zu Unrecht die chinesische Darstellung des Vietnam-Krieges von vornherein zurückweise, sollte konsequenterweise gleich die ganze Darstellung zur Kenntnis nehmen, wonach die USA und die UdSSR in Vietnam Hand in Hand arbeiten. Wenn aber dieser Teil der Darstellung absurd ist, was ist von ihren andern Teilen zu halten?

Seit Beginn dieses Jahres arbeitet die sowjetische revisionistische Führungselite mit dem USA-Imperialismus noch enger zusammen und übt ganz offen auf das vietnamesische Volk in jeder Weise Druck aus und versucht es damit zur Nachgiebigkeit gegenüber dem amerikanischen Aggressor zu zwingen. Verschiedene Tatsachen beweisen, dass der USA-Imperialismus derzeit, wo er mit seinem «Friedensgespräche»-Schwindel, der darauf abzielt, durch «zeitweilige Einstellung der Bombardierung zur Kapitulation zu verlocken», gescheitert ist, seine «Eskalation» des Krieges wie wild steigert und auf der Konferenz in Guam einen neuen abenteuerlichen Plan zur Ausweitung seines Aggressionskrieges in Vietnam, «Kapitulation durch Kriegshandlungen zu erzwingen», ausgeheckt hat. All dies ist von der Intensivierung der verräterischen Aktivität der sowjetischen Revisionisten nicht zu trennen.

Um die Vietnam-Frage in den Bereich der «sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit mit dem Ziel der Weltherrschaft» einzubeziehen, unterstützt die sowjetische revisionistische Führungselite jahrelang intensiv die konterrevolutionäre Doppeltaktik des Krieges und des «Friedens» des amerikanischen Imperialismus und versucht, den Widerstandskrieg des vietnamesischen Volkes gegen die USA-Aggression um die Rettung der Nation zu ersticken. Dadurch kommt die Verräterfratze der sowjetischen revisionistischen Führungselite als der eines Komplizen Nummer 1 des USA-Imperialismus in den letzten Monaten immer klarer zum Vorschein.

Zu Beginn dieses Jahres intensivierte die Regierung Johnson ihren Aggressionskrieg gegen Vietnam und schmiedete gleichzeitig in bezug auf den «Waffenstillstand während des Frühlingfestes» ein Komplott, mit dem durch «zeitweilige Einstellung der Bombardierung zu Friedensgesprächen verlockt» werden soll. Einzig und allein von Washington aus gesteuert, haben die britische Labour-Regierung, der Generalsekretär der UNO, der Papst im Vatikan und die indischen Reaktionäre einen Vorschlag zu «Friedensgesprächen» nach dem andern gemacht und sind sehr beschäftigt, den neuen amerikanischen Schwindel zu propagieren. Unter ihnen tut sich die sowjetische revisionistische Führungselite durch eifrigste Geschäftigkeit für den USA-Imperialismus hervor. Die ganze Propagandamaschinerie der sowjetischen revisionistischen Führungselite läuft auf höchsten Touren. Sie ist

mit Washington koordiniert und rührt seit Monaten die Trommel, um «Friedensgespräche durch zeitweilige Einstellung der Bombardierung zu fördern. Die Presse, der Rundfunk und die Nachrichtenagenturen der Sowjetunion taten alles zur Förderung der verschiedenen amerikanischen Vorschläge von «Friedensgesprächen» und zur Vertuschung der aggressiven Verbrechen des USA-Imperialismus in Vietnam.

Nach amerikanischer Gangsterlogik erheben sie ein Geschrei, dass der Vietnam-Krieg «für die internationalen Spannungen ein Hauptfaktor» und «einer der wichtigsten Herde, die den allgemeinen Frieden gefährden» sei. Sie treten dafür ein, dass die «Geschützsalven auf Vietnam eingestellt werden sollen». Sie behaupten, dass die Einstellung der Bombardierung «ein erster Schritt zur friedlichen Beilegung der Vietnam-Frage» sei. Am 2. Februar machte die Tass ganz offen Propaganda damit, dass der amerikanische Gangsterboss Johnson auf einer amerikanischen Pressekonferenz eine Rede gehalten hat, in der er vom nordvietnamesischen Volk verlangte, die Unterstützung des heroischen Kampfes seiner Landsleute in Südvietnam einzustellen, und behauptete, dass Johnson festgestellt habe, die USA werden ihre Bombardierung Nordvietnams einstellen, wenn Hanoi irgendwelchen Willen zum Entgegenkommen zeigt.

Zeitdauer und Umfang des Wirbels, der von der sowjetischen revisionistischen Propagandamaschinerie koordiniert mit der Verschwörung zu amerikanischen «Friedensgesprächen» gemacht wurde, waren ohne Beispiel.

Um die Verschwörung zu amerikanischen «Friedensgesprächen» zu unterstützen, traten die Anführer der Sowjetrevisionisten, Podgorny und Kossygin, inzwischen nacheinander im Ausland auf, um als «Friedensgespräche»-Makler für Washington zu fungieren. Während des Besuchs Podgornys in Italien Ende Januar hat er überall die «Friedensgespräche», Marke Amerika, anzubringen versucht. Während seines einwöchigen Besuchs in Italien erwähnte er mit keinem Wort eine Verurteilung der amerikanischen Aggression gegen Vietnam. Im Gegenteil führte er grosse Worte, dass der Vietnam-Krieg «den Frieden ernstlich gefährde», und redete nicht einmal von den gerechten Forderungen des vietnamesischen Volkes nach Abzug der amerikanischen Aggressionstruppen aus Südvietnam. Aber er unterstützte die amerikanische Verschwörung zur

«Verlockung zu Friedensgesprächen durch zeitweilige Einstellung der Bombardierung» und betonte gleichzeitig, dass «der Weg zur friedlichen Beilegung des Konfliktes (in Vietnam) eröffnet» werden kann, wenn die Bombardierung eingestellt wird. Am 30. Januar brach Podgorny alle Rekorde, als er in den Vatikan fuhr, um dort Papst Paul VI. zu besuchen und mit ihm, einer Washington treuen Schachfigur, im Zusammenhang mit der Frage, «Friedensgespräche durch zeitweilige Einstellung der Bombardierung zustande zu bringen», Informationen austauschte und Geheimgespräche führte.

Kurz darauf benutzte der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, Kossygin, die Gelegenheit des «Frühlingfest-Waffenstillstandes» auf dem vietnamesischen Kriegsschauplatz und begab sich schleunigst nach London, um dort mit dem britischen Ministerpräsidenten Wilson die Vietnam-Frage zu erörtern. Damit erreichte die Intrige der Imperialisten, Revisionisten und Reaktionsäre, «durch zeitweilige Einstellung der Bombardierung zur Kapitulation zu verlocken», einen Höhepunkt.

In den sowjetisch-britischen Gesprächen machten Johnson, Rusk, Goldberg und ihresgleichen viel Lärm und verlangten anmassend vom vietnamesischen Volk Nachgiebigkeit gegenüber dem grossen Marshallstab des USA-Imperialismus. Sie forderten, dass das vietnamesische Volk sofort einen «entsprechenden und angemessenen Schritt zur allmählichen De-Eskalation» unternehme. «Nur dann sind sie (die USA) bereit, Befehl (zur Einstellung der Bombardierung von Nordvietnam) zu erteilen». Es wurde sogar verlangt, dass das südvietnamesische Volk seine Waffen niederlegt. Andernfalls verfolgten Kossygin und Wilson hinter den Kulissen die Politik Washingtons des Zuckerbrots und der Peitsche.

Vor kurzem haben die westliche Presse und die westlichen Nachrichtenagenturen viel darüber berichtet, dass während dieser Gespräche, die ferngelenkt unter Kommando Johnsons in Washington standen, die amerikanischen, britischen und sowjetischen Partner eine intensive Aktivität entfalteten, wodurch sie das vietnamesische Volk zu einer sogenannten «Aktion auf Gegenseitigkeit» veranlassen wollten, um dafür im Austausch eine «zeitweilige Einstellung der Bombardierung Nordvietnams» durch die USA zu erlangen. Während der Gespräche hat Johnson sich «aufs äusserste angestrengt» und seinen Vorschlag durch Wilson Kossygin erläutern lassen, nach dem die USA vom vietnamesischen Volk vor «Friedensgesprächen» durch zeitweilige Einstellung der Bombardierung eine «entsprechende Geste» verlangen. Als es mit der «zeitweiligen Einstellung der Bombardierung» während des Frühlingfestes dem Winkelzug der Regierung Johnson, am 12. Februar, aus war, hat Washington eine Zeitlang die Wiederaufnahme der Bombardierung Nordvietnams verschoben, damit Kossygin leicht «einen Druck auf Hanoi ausüben könne, so dass dieses eine entsprechende Geste mache». Es wurde enthüllt, dass Kossygin wirklich in dieser Angelegenheit für Washington viel getan hat. In der amerikanischen Presse wurde enthüllt, dass Kossygin während der Gespräche nicht nur Vorschläge und Rat zum amerikanischen Schwindel mit den «Friedensgesprächen» beisteuerte, sondern auch durch Wilson der Regierung Johnson gewisse vertrauliche Informationen über Vietnam zukommen liess. Die

Verschörung der USA, «durch eine zeitweilige Einstellung der Bombardierung zur Kapitulation zu verlocken», die von den Sowjetrevisionisten unterstützt wurde, ist rasch gescheitert; am zweiten Tag nach der Rückreise Kossygins aus London gab die Regierung Johnson sofort bekannt, dass sie die Bombardierung Nordvietnams wieder aufnimmt. Unmittelbar darauf hat sie eine ganze Reihe Aktionen zur Eskalation des Krieges unternommen. Nach der Meldung der Londoner «Times» vom 1. März waren die Beamten in Washington der Ansicht, dass diese amerikanischen Aktionen zur Intensivierung des Krieges in Vietnam und Erzwingung der Kapitulation durch Kriegshandlungen «im Zusammenhang mit dem Interesse, das Kossygin an den Friedensgesprächen (während der Gespräche in London) nahm, standen». Aus den obenerwähnten Tatsachen ist es nicht schwer zu ersehen, was für schmutzige Geschäfte Kossygin im Dienst der USA während seines Besuches in London gemacht hat.

Nach dem Bankrott dieses neuen «München»-Komplots der Imperialisten, Revisionisten und Reaktionäre hat die sowjetische revisionistische Führungsclique noch enger mit den USA zusammengearbeitet, die die Absicht haben, «durch Kriegshandlungen die Kapitulation zu erzwingen». Sie hat weiterhin an der neuen Verschörung zu «Friedensgesprächen» mit den USA und deren Lakaien hinter den Kulissen geschmiedet.

Am 27. Februar schrieb Joseph Alsop in der «New York Herald Tribune»: «Dennoch kann man ziemlich sicher sein, dass Kossygins Besuch in London nur ein Anfang war... Es ist eine völlig sichere Annahme, dass nun gemeinsam von sowjetischen und amerikanischen Vertretern in irgendeinem Hinterzimmer neue Wege zur Erreichung des Friedens in Vietnam erforscht werden.» Eine solche Behauptung Alsops, der enge Beziehungen zum Weissen Haus unterhält, hat sicherlich ihre Gründe.

Berichten zufolge hatten Kossygin und Rusk seit Februar die Botschafter L. E. Thompson und A. P. Dobrynin in Moskau bzw. Washington nacheinander zu Geheimbesprechungen über die Vietnam-Frage empfangen. Vor kurzem entfaltete der Vertreter der Sowjetunion in den Ver-

einigten Staaten eine emsige Verhandlungstätigkeit mit dem UNO-Generalsekretär U Thant. Das letzte Produkt der gemeinsamen amerikanisch-sowjetischen Verschörung war der «Dreistufen»-Vorschlag U Thants, der am 28. März veröffentlicht wurde. Damit wollen sie die Politik, das vietnamesische Volk «durch Gewaltanwendung zu unterdrücken und in die Knie zu zwingen», weiter verfolgen.

Ein vor kurzem im «Washington Evening Star» erschienener Kommentar lautet: «In den vergangenen Wochen ist es völlig klar geworden, dass die Russen nun aktiv für eine Regelung im Vietnam-Krieg unter für die USA annehmbaren Bedingungen arbeiten.» Die «New York Times» schreibt in einem Artikel: «Die Sowjets haben in letzter Zeit in wachsendem Masse ihren Druck auf Hanoi intensiviert.» So bestätigen die beiden amerikanischen Zeitungen den Vietnam betreffenden Verrat der Sowjetrevisionisten, welcher auf die wieder aufgenommenen Bombardements Nordvietnams durch die USA folgt.

Die verstärkte und schamlosere Zusammenarbeit der sowjetischen revisionistischen Führungsclique mit den USA in der Vietnam-Frage ist Teil der ununterbrochenen amerikanisch-sowjetischen Bemühungen, in internationalen Angelegenheiten Tauschgeschäfte abzuschliessen.

Laut westlichen Presseberichten wurden seit Anfang dieses Jahres sowohl in Moskau wie auch in Washington wiederholt geheime Gespräche abgehalten, um auf verschiedenen Gebieten zur Übereinstimmung zu gelangen. In diesen geheimen Gesprächen, heisst es, «wurde von beiden Seiten anerkannt, dass der Preis jeglicher derartiger Vereinbarungen eine Lösung des Vietnam-Konfliktes sein müsse». So bemüht sich die Johnson-Regierung «nach Leibeskräften, die Punkte, in denen mit Moskau Übereinstimmung erzielt wurde, zu betonen, von der Konsularkonvention» bis zu den kommenden «Gesprächen über das Raketenabwehrsystem», um «Russland davon zu überzeugen, aktiver für Gespräche (über Vietnam) zu arbeiten». («Washington Evening Star», 11. März.)

Die sowjetische revisionistische Führungsclique zeigt sich «immer eifriger bestrebt, die Kämpfe

(in Vietnam) zu beenden», da sie eine grössere «Verständigung» mit Washington und eine herzlichere «heilige Allianz» mit den USA gegen China wünscht. Als die Gespräche zwischen Kossygin und Wilson beendet waren, berichtete die UPI, dass «die wichtigste Schlussfolgerung dieser Geheimgespräche auf höchster Ebene während einer Woche» die bittere Feindschaft gegen China war, welche «als eines der dringendsten Motive hinter Russlands offenkundigem Wunsch für eine Beendigung des Vietnam-Krieges und eine Regelung mit den USA steht». Da sowohl die sowjetische revisionistische Führungsclique als auch die amerikanischen Imperialisten sich gegen China, den Kommunismus und die Volksmassen rüsten, arbeiten erstere in diesem Jahr enger und offener mit Washington zusammen im Versuch, den Widerstandskrieg des vietnamesischen Volkes gegen die USA-Aggression und um die Rettung der Nation abzuwürgen. Die von den Sowjetrevisionisten ermutigten und gestützten USA-Imperialisten sind daher, obwohl sie vom vietnamesischen Volk schon arg zugerichtet wurden, noch arroganter geworden und verlangen einen immer höheren Preis für Einstellung ihrer Bombardements. Nachdem ihr Plan, das vietnamesische Volk zur Kapitulation zu verlocken, fehlgeschlagen ist, haben sie ihren Aggressionskrieg wütend verstärkt, um es doch noch in die Knie zu zwingen.

Vorsitzender Mao Tse-tung hat gesagt: «Wir befinden uns jetzt in der geschichtlichen Periode des Unterganges des Weltkapitalismus und Imperialismus, da Sozialismus und Volksdemokratie in der ganzen Welt zum Sieg schreiten.»

Das Rad der Geschichte lässt sich nicht zurückdrehen. Weder die Kriegserpressung noch der «Friedens»-Schwindel des USA-Imperialismus noch der Verrat der Sowjetrevisionisten können den gerechten Kampf des heroischen vietnamesischen Volkes gegen die USA-Aggression für die Rettung des Vaterlandes aufhalten. Das vietnamesische Volk wird zweifellos siegen, der USA-Imperialismus sicher geschlagen werden. Da die sowjetischen revisionistischen Führer ihr Schicksal von dem der USA-Aggressoren abhängig gemacht haben, werden auch sie kein gutes Ende nehmen!



Hinter dieser Darstellung steht die Führung. Von links nach rechts: Mao Tse-tung, Lin Piao, Tschu En-lai und Tschien Po-ta, der Beauftragte für die Kulturrevolution.